**Statement des Kurators**

****

Foto: Dr. Peter Miesbeck © Privat

**Dr. Peter Miesbeck**

Selbstständiger Museums- und Ausstellungskurator,

ehemaliger Leiter des Ausstellungszentrums Lokschuppen

Foto: Dr. Peter Miesbeck © Privat

**Über den Kurator**

Dr. Peter Miesbeck (64) studierte die Fächer Deutsch, Geschichte und Geographie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach seiner Promotion war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Haus der Bayerischen Geschichte tätig. Von 1996 bis Mitte 2022 leitete er das Ausstellungszentrum Lokschuppen Rosenheim und übernahm die Projektleitung für insgesamt 31 Ausstellungsprojekte.

**Was ist Ihr Beitrag zur Ausstellung?**

**Dr. Peter Miesbeck:** „Ein Schwerpunkt meiner Arbeit war der Aufbau einer Datenbank über die 1309 Passagiere und 899 Besatzungsmitglieder. Dies ist die Grundlage für verschiedene Medienstationen, beispielsweise über die Befüllung der Rettungsboote oder die genaue Übersicht über die Geretteten und Opfer.

Auf meinen Vorstellungen beruhen wesentlich die Darstellungen der einzelnen Schicksale der Passagiere und Besatzungsmitglieder sowie die Drehbücher für den Untergang und für den Schnitt durch das Schiff. Hinzu kommt die Erkenntnis, dass die Titanic kein Auswandererschiff war, sondern ein Luxusdampfer für die Passagiere der Ersten Klasse.

Als ehemaliger Leiter des Lokschuppens war für mich die Arbeit mit dem gesamten Team besonders wichtig. Da ist zunächst die parallele Arbeit mit Siebo Heinken. Wir haben die Themenbereiche untereinander aufgeteilt und sehr eng miteinander abgestimmt. Das Ergebnis ist eine homogene Ausstellung. Ebenso wichtig war für mich der intensive Austausch mit unserem wissenschaftlichen Berater Günter Bäbler, er uns immer wieder Hinweise auf Quellen und Exponate gab. Eine besondere Freude war es, die eigenen Ideen durch das Atelier Hammerl & Dannenberg kongenial umgesetzt zu sehen. Und natürlich die professionelle, verlässliche Basis mit dem erfahrenen Team des Lokschuppens.“

**Was macht die Ausstellung so besonders?**

**Dr. Peter Miesbeck:** „Eine Ausstellung über die Titanic ist an sich schon faszinierend, weil sie besondere Einblicke in das Leben an Bord, die Technik des Schiffes und die Tragödie des Untergangs bietet. Die Titanic war nicht nur ein Meisterwerk der Ingenieurskunst, sondern auch ein Symbol für den Fortschritt in dieser Zeit und ein tragisches Beispiel für menschliche Hybris.

Das Besondere an dieser Ausstellung ist die Einbindung in die Zeit um 1912, die eine dichte, fesselnde Atmosphäre schafft. Mich hat die Arbeit an der Ausstellung deshalb so gepackt, weil es nicht nur um ein vermeintlich technisch perfektes Schiff geht, sondern um die Schicksale vieler Menschen. Genau das macht die Ausstellung so lebendig.“

**Gibt es ein Exponat, das für Sie persönlich einen wichtigen Stellenwert einnimmt?**

**Dr. Peter Miesbeck:** „Neben der Darstellung von über 30 Einzelschicksalen ist für mich das Drehbuch des Untergangs für die immersive Projektion ein Highlight. Herausragende und einzigartige Exponate sind die Gegenstände einzelner Personen, die mit an Bord des Schiffes waren und die den Untergang überdauerten. Da ist zum Beispiel die Taschenuhr des Schweizer Landwirts Albert Wirz, die zum Zeitpunkt des Untergangs stehen blieb. Oder ein Original-Rettungsgürtel, getragen von Sir Cosmo Edmund Duff Gordon.“